

Kleines Weihnachtsgeschenk für die Autofahrer

An Feiertagen soll Nadelöhr wieder völlig offen sein

Ampel wird nun in Stauzeiten per Hand geregelt

Beeskow (ima) Als am Dienstagmorgen noch ein Unfall in der Innenstadt passierte, ging gar nichts mehr in Beeskow: Bis nach Oegeln und Kohlsdorf staute sich die Blechlawine. Wer durch die Stadt wollte, brauchte fast zwei Stunden.

Stau und Wartezeiten von 20 Minuten und mehr in der Hauptverkehrszeit sind in Beeskow inzwischen normal. Seit November wird am Nadelöhr, der Frankfurter Straße zwischen kleiner Spreebrücke und Brandstraße, gebaut: Autofahrer sind gestreßt, Busse verspäten sich, Fußgänger trau'n sich kaum noch über den Fahrdamm, Krankenwagen kommen nur schwer durch den Verkehr.

Kritik an Arbeitszeiten und Ampelregelung

Bis Weihnachten müssen Beeskower und Durchreisende noch mit dem Stau leben. Ab 23. Dezember und an den Feiertagen, so Bernhard Stremel von der Unteren Straßenverkehrsbehörde im Landratsamt, soll die Straße wieder beidseitig befahrbar sein. Dann ist sie zwar noch nicht ganz fertig, aber auf der ersten von drei Asphaltlagen bereits befahrbar. Der Bauzaun in der Straßenmitte, erklärt Bernhard Stremel, werde allerdings stehen bleiben. Außerdem wird es eine Geschwindigkeitsbegrenzung geben.

Massive Kritik hatte es an der Arbeit der Baufirma und der Ampelregelung gegeben. Warum, so fragten Beeskower, wird nicht in mehreren Schichten gearbeitet. Fahrer beschwerten sich über zu kurze Ampelzeiten. Mit einer Regelung per Hand könnte man viel besser auf den Verkehr reagieren, meint Lutz Neumann

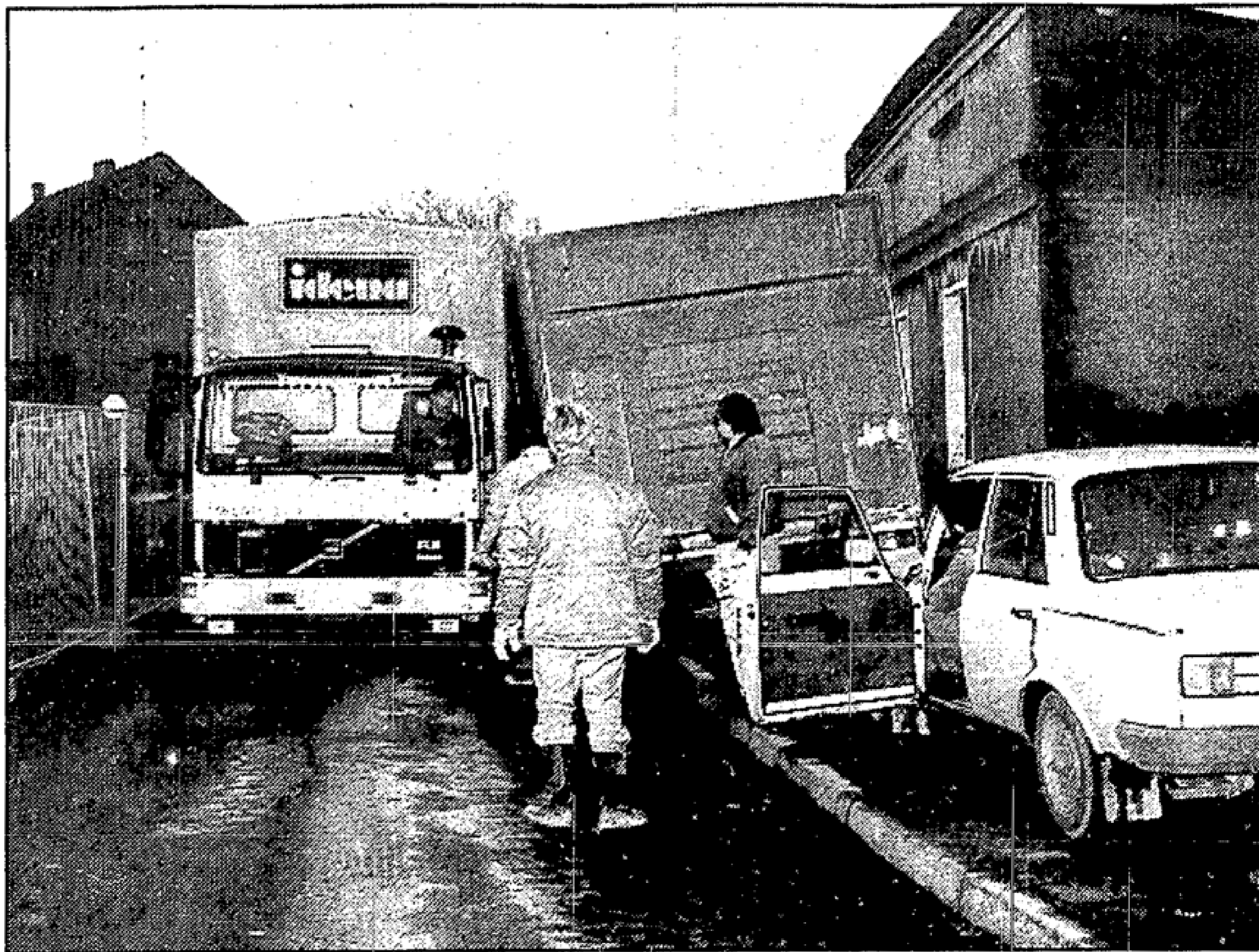
von der Beeskower Personenverkehrsgesellschaft.

„Wenn sich der Verkehr zu sehr staut, dann regelt die Baufirma jetzt per Hand“, antwortet Bernhard Stremel, örtlicher Vertreter des Bauherren, des Straßenbauamtes Frankfurt/Oder. Eine generelle Handregelung sei zu teuer. In mehreren Schichten zu arbeiten, so Stremel, lasse der Arbeitsschutz nicht zu. „Dort wird bis in vier Meter Tiefe gearbeitet, das kriegt man nicht richtig ausgeleuchtet.“ Die Bauleute würden deshalb in mehreren Kolonnen arbeiten, Rohrverleger, Pflasterer und Straßenbauarbeiter hintereinander. Außerdem seien die Arbeiten durch Grabungen verzögert worden. Stremels Resümee: „Es geht nicht anders zu machen.“ Um das Chaos etwas zu mildern, ist die Brandstraße nur noch für Anlieger befahrbar. Damit soll verhindert werden, daß Autos aus der Seitenstraße auch noch bei Rot über die Ampel an der Absperrung fahren.

Küchen müssen an der Straße ausgeladen werden

Mitunter wird der Verkehr noch durch Lieferfahrzeuge an der Breiten Straße blockiert. „Was sollen wir denn machen?“ fragt Heike Meng von der Elektofirma. „Die großen Fahrzeuge kommen nicht durch die Durchfahrten auf den Innenhof.“ Und Großgeräte und Küchen müsse man nun mal vor der Tür ausladen.

Wer von Beeskow nach Frankfurt will, sollte den Weg über Neubrück nehmen. Autofahrer werden gebeten, den Motor beim Warten abzusetzen: „Die Belastung durch Abgase und Lärm ist für die Anlieger extrem“, meint Heike Meng.



Verkehrschao an der Baustelle Kleine Spreebrücke in Beeskow. Nicht selten passiert es, daß Autofahrer doch noch über die Ampel fahren, wenn schon längst rot ist. Wenn sich dann dadurch oder durch Rückstau Lkw's aneinander vorbeidrängeln

müssen, wird's ziemlich eng. Wer beim Überfahren der Ampel an der Absperrung zwischen Brücke und Brandstraße erwischt wird, kann mit empfindlichen Geldstrafen und Punkten in der Flensburger Verkehrssünderkartei rechnen.



Bauleute regeln jetzt auch per Hand. Über Funk verständigen sich Daniel Sonnenberg (l.) und Kay Jaeckel mit Kollegen. Fotos: K.-H. Arendsee